Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden; Denkmalpflege Graubünden

Band: - (2007)

Artikel: Von der Wehrburg zur Schlossanlage : die Baugeschichte der Burganlage Belfort in Brienz/Brinzauls

Autor: Carigiet, Augustin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Wehrburg zur Schlossanlage: Die Baugeschichte der Burganlage Belfort in Brienz/Brinzauls

Augustin Carigiet

LK 1216, 766 170/171 180, 1150 m ü. M.

Einleitung

Die Burg Belfort wurde als Hauptsitz der Herren von Vaz gebaut. Diese gehörten im 12. Jahrhundert zum Kreis bedeutender Adeliger und stiegen im 13. Jahrhundert zur wichtigsten oberrätischen Macht neben dem Churer Bischof auf. Die Stammburg der Herren von Vaz lag einst beim Hof Nivagl unterhalb von Vaz/Obervaz.[44] Die Verlegung des Hauptsitzes an den Südhang des Albulatales östlich der Gemeinde Brienz/Brinzauls erfolgte wohl aus strategischen Gründen, liegen doch die Abzweigungen zu den alpinen Verkehrsachsen Julier-Septimer, Albula- und Landwassertal in Sichtweite unterhalb von Belfort. Die mittelalterliche Wegverbindung ins Landwassertal verlief nördlich oberhalb der Burganlage.

Die Burganlage Belfort erhebt sich auf einem stark gegen Süden abfallenden Geländerücken. Dieser wird seitlich durch zwei tief eingeschnittene Bachtobel – natürliche Annäherungshindernisse – begrenzt. Im oberen Teil steht die Hauptburg, hangabwärts findet sich eine Erweiterung der Anlage gegen Süden (Abb. 37). Die Burg Belfort wurde im Vorfeld der Schlacht an der Calven am 14. März des Jahres 1499 als Besitz Österreichs von den Bündnern gestürmt und in Brand gesetzt. Das seither dachlose Gemäuer war über 500 Jahre der Witterung ausgesetzt.[45] Im Zuge der in fünf Jahresetappen (2002–2006) durchgeführten Gesamtrestaurierung konnten die Ruinenmauern von der Denkmalpflege Graubünden und dem Archäologischen Dienst Graubünden baugeschichtlich untersucht und dokumentiert werden. Über die Resultate der einzelnen Etappen wurde im Rahmen der Jahresberichte ADG und DPG dreimal berichtet.[46] Im Folgenden sollen die Ergebnisse und Beobachtungen nach Abschluss der Restaurierung in einer Gesamtschau vereinfacht und summarisch vorgestellt werden.

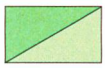
Die Auswertung der Dendrochronologie ergab überraschende Resultate. Der Neubau

Abb. 37: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Flugaufnahme. Zustand nach der Restaurierung. Blick gegen Nordwesten.

der Hauptburg (Phase 1) erstreckte sich über fünf Jahre, von 1229 bis 1233.[47] In dieser Neubauphase entstand eine wehrhafte Burganlage. Die erste Umbau- und Erweiterungsphase (Phase 2) erfolgte bereits um 1240. In dieser wird die bestehende Wehrburg zur feudalen Schlossanlage ausgebaut. Die jüngste Umbauphase (Phase 3, um 1490) beschränkte sich auf den Westtrakt.

Legende

Phase 1
Neubau,
datiert 1229 bis 1233



Phase 2
Umbau- und Erweiterung,
datiert 1240

Phase 3
Umbau Westtrakt,
um 1490

Grundriss 1 (Abb. 38)

Die Burganlage setzt sich aus verschiedenen Bauten zusammen: An der Nordwestecke steht markant der Hauptturm [1]. Dieser wurde als eigenständiger Bau errichtet. Die Grundmauern des Wehrturmes sind bis 2,30 m stark gemauert.

Der Torturm [2] ist an die Ostseite des Hauptturmes angebaut. Das namengebende Rundbogentor an der Nordseite war als Haupteingang in die Burganlage gebaut worden. Noch während der Neubauzeit wird der Eingang an die Ostseite verlegt [3]. Durch diesen gelangte man in den Innenhof [4]. Die Zisterne ist fünf Meter in den Fels abgetieft.

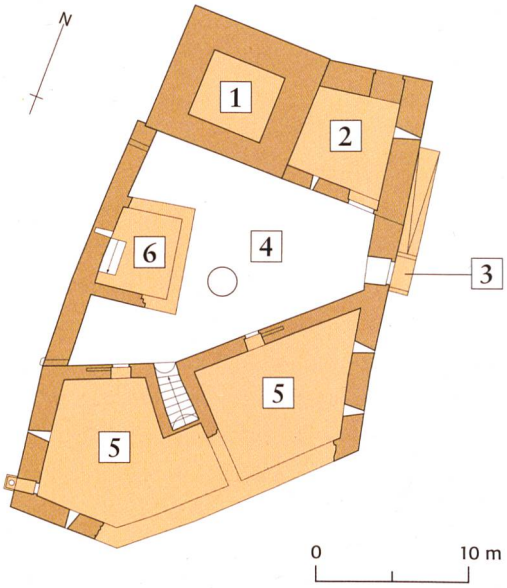
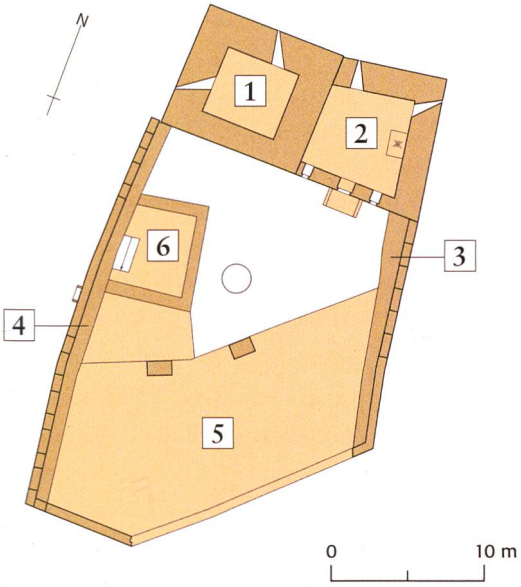


Abb. 38: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Grundriss 1.
1 Hauptturm, 1. Geschoss
2 Torturm, 1. Geschoss
3 Eingang
4 Innenhof
5 Südtrakt, Palas, 2. Geschoss
6 Westtrakt, 1. Geschoss
Mst. 1:500.

Im Südtrakt (Palas) wurden zwei herrschaftliche Wohnräume gebaut [5]. Diese waren vom Innenhof her erschlossen. In einer Nische in der Westwand bestand zu dieser Wohneinheit ein Aborterker. Der Südtrakt war unterkellert, ein überwölbter Treppenabgang führte vom Innenhof in die zwei Kellerräume.
Der einräumige Westtrakt [6] wurde im Verband mit der westlichen Umfassungsmauer gebaut.

44 Meyer Werner: Nivagl GR. Provisorischer Bericht über die Sondiergrabung 1980. Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins 1980, 93–104.
45 Sprecher von Bernegg Fortunat: Rhetische Cronica, oder, kurtze und warhafte Beschreibung Rhetischer Kriegs und Regiments-Sachen [...]. Chur 1672, 121.
46 Carigiet Augustin: Brienz/Brinzauls, Burgruine Belfort. Baugeschichtliche Untersuchung, 1. und 2. Etappe. Jb ADG DPG 2002, 184–196. – Carigiet Augustin: Brienz/Brinzauls, Burgruine Belfort. Baugeschichtliche Untersuchung, 3. Etappe. Jb ADG DPG 2003, 147–157. – Rutishauser Hans: Die Ruinenkonservierung als denkmalpflegerische Aufgabe. Jb ADG DPG 2006, 114–118.
47 Seifert Mathias: Die absolute Datierung der Bauphasen der Burganlage Belfort. BM 2007, 411–416.



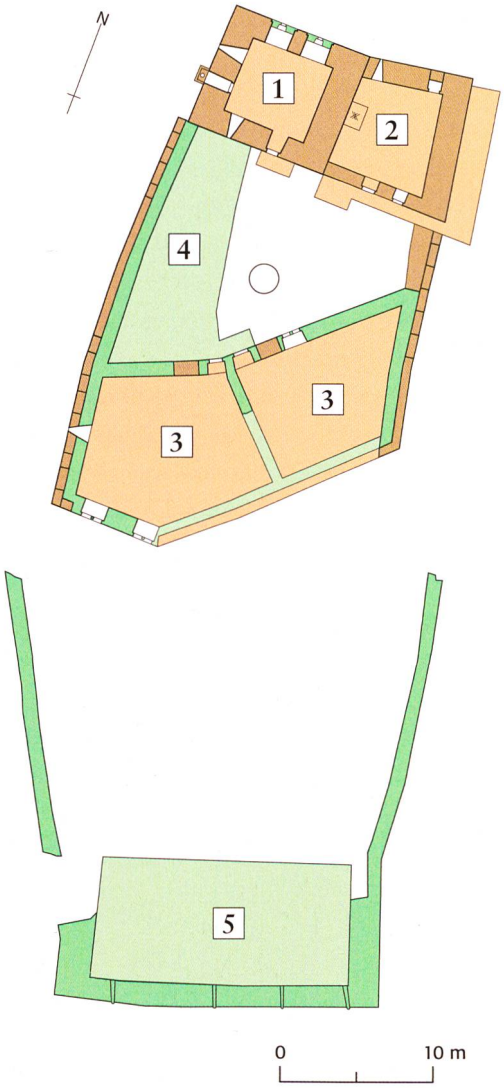


Abb. 39: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Grundriss 2.
1 Hauptturm, 2. Geschoss
2 Torturm, 2. Geschoss
3 Wehrgang Ost
4 Wehrgang West
5 Südtrakt, Plattform (Söller) über 2. Geschoss
6 Westtrakt, 2. Geschoss
Mst. 1:500.

Abb. 40: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Grundriss 3.
1 Hauptturm, 3. Geschoss (Hocheingang)
2 Torturm, 3. Geschoss
3 Südtrakt, 3. Geschoss
4 Westtrakt, 2. Geschoss
5 Süderweiterung mit Söller
Mst. 1:500.

Grundriss 2 (Abb. 39)

Im Hauptturm [1] bestand im 2. Geschoss ein Kellerraum mit Spähscharten gegen Westen und Norden. Im Torturm [2] wurde ein Wohnraum eingerichtet. Dieser war mit einem Kamin ausgestattet.
Die Umfassungsmauern gegen Osten [3] und Westen [4] wiesen in der Phase 1 Wehrgänge auf. Gegen aussen waren die Wehrgänge durch Brüstungsmauern mit aufgesetzten Zinnen gesichert.
Der Südtrakt (Palas) war über dem 2. Geschoss mit einer Plattform gedeckt [5]. Diese bestand aus einem Kalkmörtelboden. Gegen Süden wurde die Plattform durch eine Brüstungsmauer begrenzt, gegen Norden standen zwei Pfeiler auf. Diese terrassenartige Fläche dürfte auch als Söller (solarium) genutzt worden sein.
Im Westtrakt [6] bestand ein Treppenaufgang auf den Wehrgang.

Grundriss 3 (Abb. 40)

Der Hocheingang in den Hauptturm [1] findet sich an der Südseite im 3. Geschoss. In der Nordwand des Eingangsgeschosses bestanden in tiefen Nischen zwei Wehrfenster. Diese waren durch gegen aussen aufklappbare Holzläden gesichert. Ein Aborterker kragt über die Westfassade aus.
Im Torturm [2] wird im 3. Geschoss ein

Wohnraum eingerichtet. Dieser war mit einem Kamin ausgestattet. Eine Wehrlaube kragte über die Ostfassade aus.
Der Südtrakt wird in der Umbauphase 2 über der bestehenden Plattform aufgestockt. Dabei werden die bestehenden Wehrgänge überbaut. Im neuen 3. Geschoss entstanden zwei herrschaftliche Wohnräume [3]. Im Westteil der Südfassade ist eine Bifore (Doppelfenster) erhalten.
Der Westtrakt [4] wird in der Phase 2 ebenfalls aufgestockt und zu Wohnzwecken ausgebaut. Die neue Westmauer wurde auf dem bestehenden Wehrgang aufgesetzt.
Die Anlage wird in der Phase 2 gegen Süden erweitert [5]. 30 Meter unterhalb der Hauptburg wurde eine neue Südmauer erstellt. Entlang den seitlichen Tobeleinschnitten war die Erweiterung durch Umfassungsmauern gesichert. Durch Hinterfüllen der Südmauer entstand innerhalb des Mauergevierts eine ebene Fläche (Söller). Diese konnte durch vier Kanäle in der Südmauer entwässert werden.

Grundriss 4 (Abb. 41)

Der Hauptturm war ursprünglich mit einer begehbaren Wehrplattform gedeckt [1]. Diese war durch eine umlaufende Brüstungsmauer mit aufgesetzten Zinnen gesichert. In der Phase 2 wird über dem Hauptturm ein Dach aufgesetzt und das 4. Geschoss ausgebaut.
Im Torturm war im 4. Geschoss eine Schlafkammer eingerichtet [2]. Diese wurde durch vier trichterförmige Fenster belichtet.
Im Südtrakt [3] wird im 4. Geschoss ein repräsentativer Saal gebaut. In der westlichen Giebelwand sind zum Saal zwei schmale Rundbogenfenster erhalten. Diese öffnen sich trichterförmig gegen aussen und innen.
Der bereits in der Phase 2 zu Wohnzwecken ausgebaute Westtrakt [4] wird in der jüngsten Phase 3 umgebaut.

Abb. 41: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Grundriss 4.
1 Hauptturm, 4. Geschoss
2 Torturm, 4. Geschoss
3 Südtrakt, 4. Geschoss (Saal)
4 Westtrakt, 3. Geschoss
Mst. 1:500.

Nordfassade (Abb. 42)

Der ursprünglich 3-geschossige Hauptturm wurde als eigenständiger Bau errichtet. Im 3. Geschoss bestanden zwei Wehrfenster mit gegen aussen aufklappbaren Holzladen. Darüber bestand in der Phase 1 eine begehbare Wehrplattform. Diese war durch eine mit vorkragenden Steinplatten abgedeckte Brüstungsmauer mit aufgesetzten Zinnen gesichert.
In der Phase 2 wird über dem Hauptturm ein 4. Geschoss ausgebaut. Dabei werden die Zinnenluken vermauert und ein Dach aufgesetzt. Eine Türe im Westteil führte auf eine Laube. Die Wehrfenster werden in der Phase 2 zu abwärts gerichteten Spähluken vermauert.
Der viergeschossige Torturm ist an die Ostseite des Hauptturmes angebaut. Das Rundbogentor im 1. Geschoss sollte der Hauptzugang zur Burganlage werden, darüber waren eine Pechnase und ein Abwurferker bereits gebaut. Noch während der mehrjährigen Neubauzeit verlegte man den Haupteingang an die Ostseite der Anlage. Das Rundbogentor und der Abwurferker wurden zugemauert.

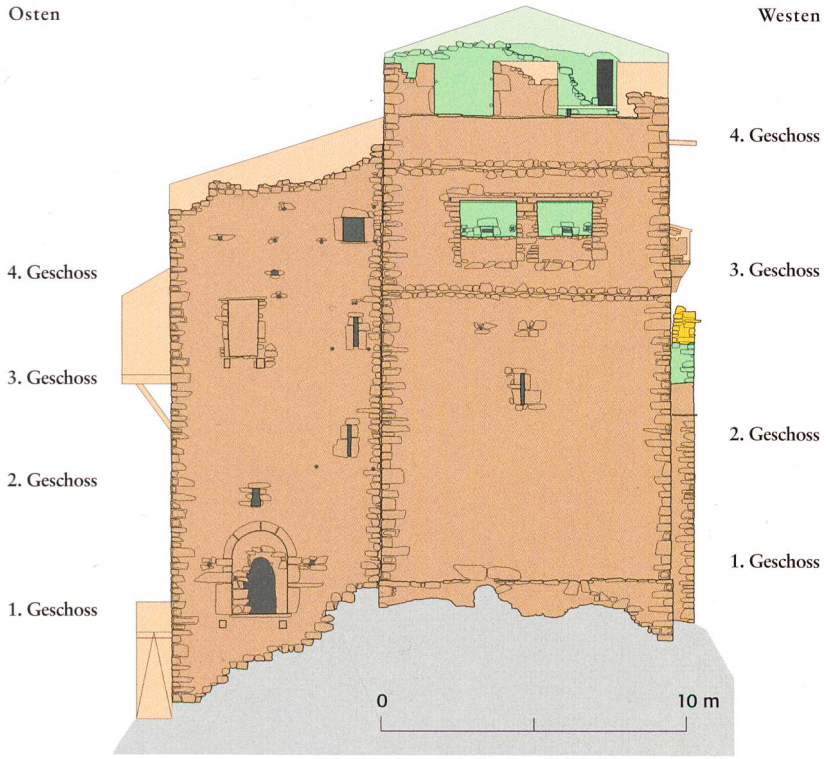


Abb. 42: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Nordfassade. Mst. 1:250.

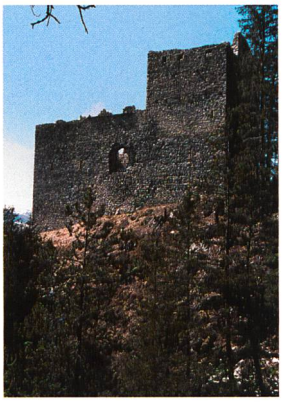
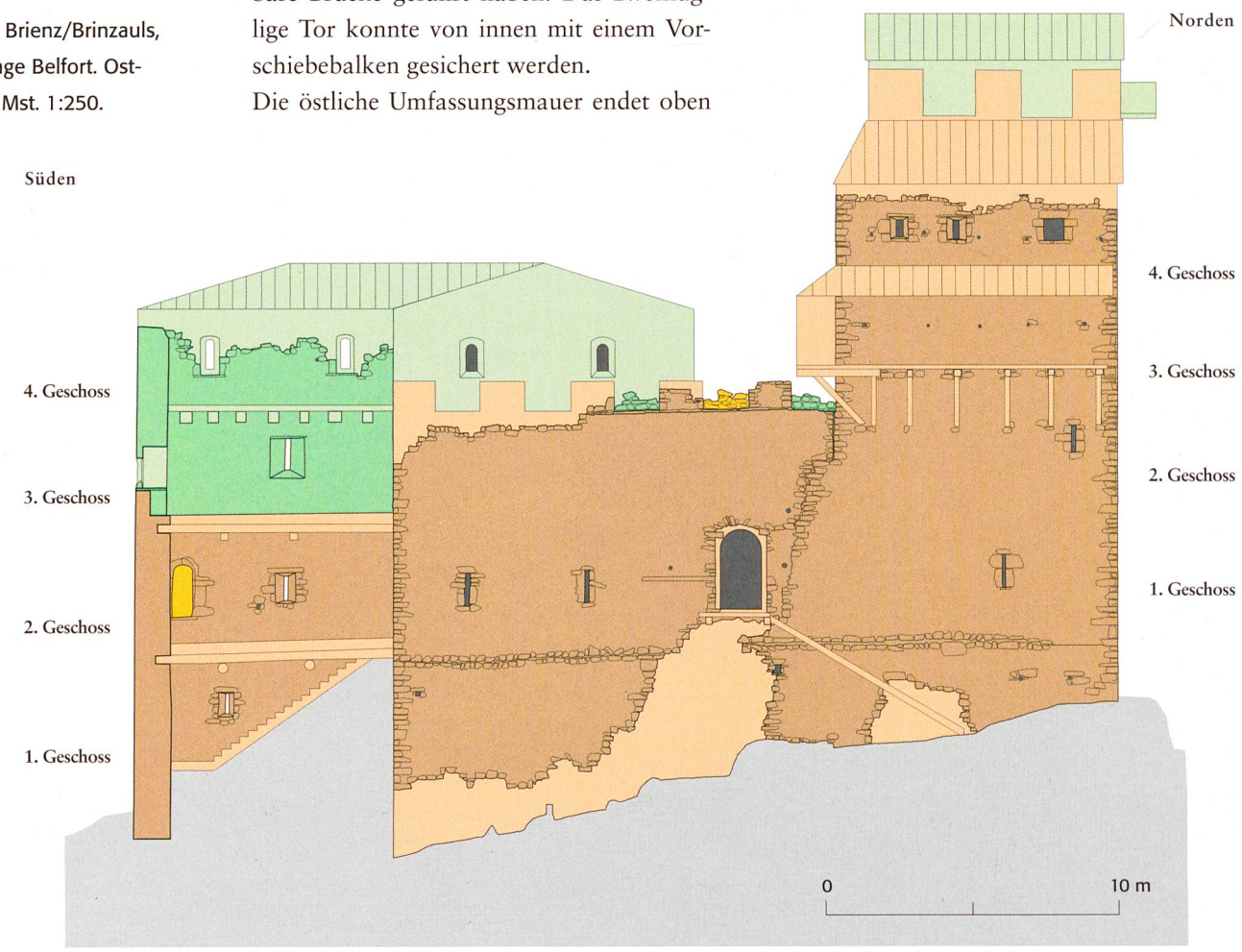


Abb. 43: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Ostfassade. Blick gegen Westen.

Abb. 44: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Ostfassade. Mst. 1:250.

Ostfassade (Abb. 43; Abb. 44)

Im Nordteil der Ostfassade erhebt sich der viergeschossige Torturm. Im 3. Geschoss kragte eine Wehrlaube über die Ostseite aus. Diese war mit einem Pultdach gedeckt und setzte sich an der Südfassade fort. Die Wehrlaube war zur Sicherung des Zugangs entlang der Ostseite gebaut worden.
Der in der Neubauphase 1 an die Ostseite verlegte Haupteingang führte direkt in den Innenhof. Dem Eingang war ein auf zwei auskragenden Balken aufliegendes Podest vorgelagert. Auf dieses muss eine Rampe oder eine von der Wehrlaube aus aufziehbare Brücke geführt haben. Das zweiflüglige Tor konnte von innen mit einem Vorschiebebalken gesichert werden.
Die östliche Umfassungsmauer endet oben mit einem Zinnenkranz. Die Zinnen sind auf einer mit Steinplatten abgedeckten Brüstungsmauer aufgesetzt. Dahinter bestand ein begehbarer Wehrgang.
Die Südmauer des Südtraktes wurde 1499 durch Bündner Truppen zum Einsturz gebracht.[48] Der Palas wies ursprünglich lediglich zwei Geschosse auf und war mit einer Plattform gedeckt. In der Phase 2 wird der Palas um zwei Geschosse aufgestockt. Die östliche Giebelmauer des Palas ist vollständig verstürzt.



Westfassade (Abb. 45)

Im Nordteil der Westfassade erhebt sich der Hauptturm. Im 3. Geschoss kragt ein Aborterker über die Fassade aus. Die Wehrplattform konnte durch eine Aussparung in der Mitte der Brüstungsmauer durch einen Speier entwässert werden. Das Dach wurde in der Phase 2 nachträglich aufgesetzt.
Die westliche Umfassungsmauer der Phase 1 endet gegen oben mit einem Zinnenkranz. Die Zinnen sind auf einer mit Steinplatten abgedeckten Brüstungsmauer aufgesetzt. Dahinter bestand ein Wehrgang.

In der Phase 2 wird der bestehende Wehrgang auf der ganzen Länge überbaut. In der Giebelwand des Südtraktes sind zwei aus Tuff gefügte schmale Rundbogenfenster erhalten. Diese gehören zum Saal im 4. Geschoss des Palas.
Der Westtrakt wird in der Phase 2 zu Wohnzwecken ausgebaut. In der Westfassade sind fünf hochrechteckige Fenster nachgewiesen.
In der Phase 3 werden die bereits bestehenden Räume im Westtrakt umgebaut. Im südlichen Raum werden zwei grössere Rechteckfenster eingebaut. Im nördlichen Raum wird an Stelle eines bestehenden Fensters der Phase 2 ein Aborterker gebaut. Gleichzeitig wird die Westfassade aufgehöht.

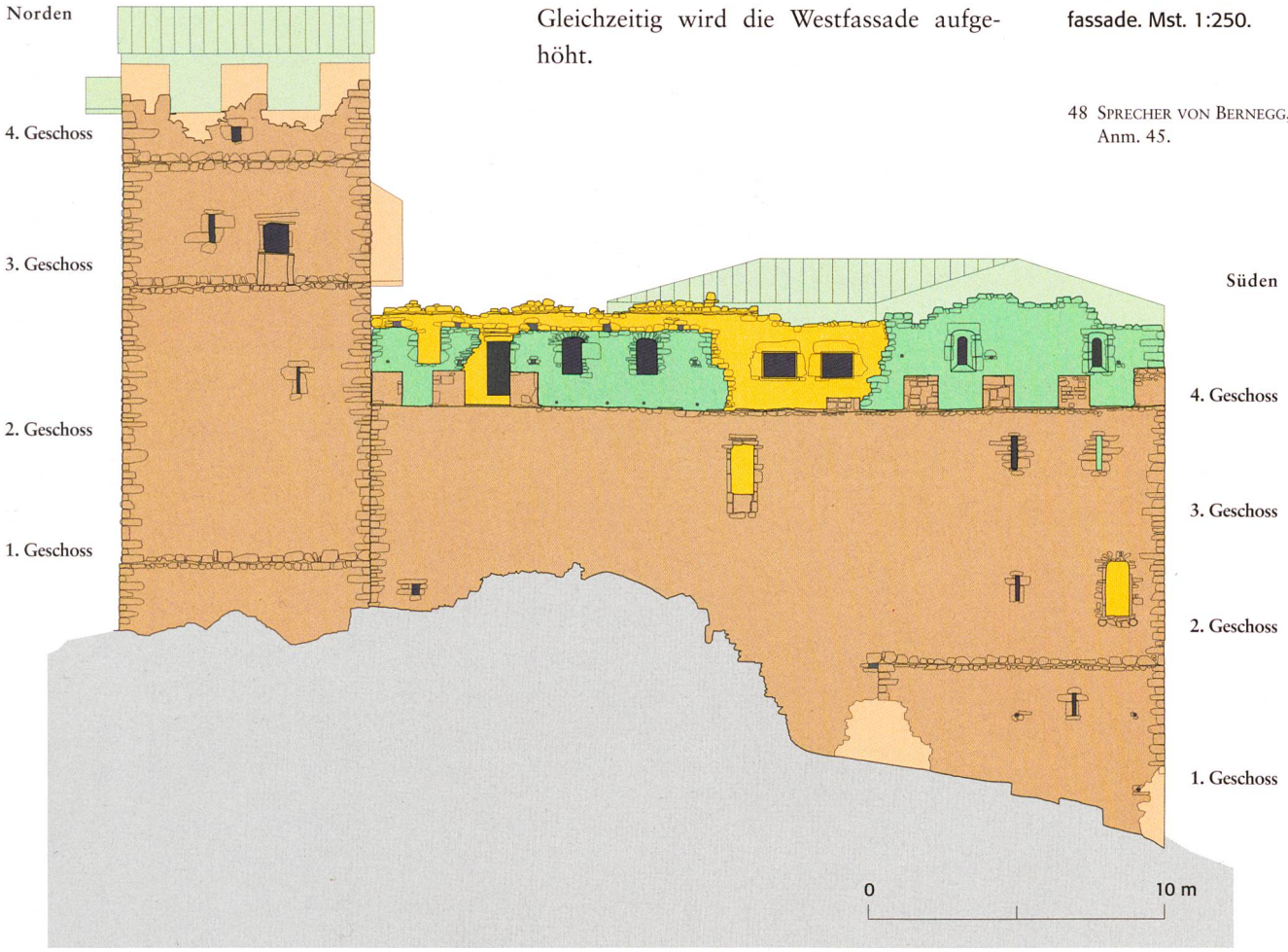


Abb. 45: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Westfassade. Mst. 1:250.

48 Sprecher von Bernegg, wie Anm. 45.

Südfassade (Abb. 46)

Die Südfassade wurde 1499 durch Bündner Truppen zum Einsturz gebracht.[49] Der Südtrakt war unterkellert. Die Kellerräume waren durch einen überwölbten Treppenabgang erschlossen (Abb. 47).
Im 2. Geschoss bestanden zwei herrschaftliche Wohnräume, ein Aborterker kragte über die Westseite aus.
Der ursprünglich zweigeschossige Palas war mit einer Plattform gedeckt. Gegen Süden wurde diese durch eine Brüstungsmauer begrenzt, im Norden standen zwei Pfeiler über die Plattform auf. Über der West- und Ostseite bestanden in der Phase 1 Wehrgänge.
In der Phase 2 wird der Südtrakt um zwei Geschosse aufgestockt. Im Westteil des 3. Geschosses blieb eine Bifore (zweibogiges Fenster) erhalten (Abb. 48; Abb. 49). Ein weiteres Fenster gleicher Form, von dem noch die eine Laibung und die Bank vorhanden sind, folgt im Abstand von zwei Metern.
Im 4. Geschoss des Südtraktes wurde in der Phase 2 ein repräsentativer Saal gebaut.

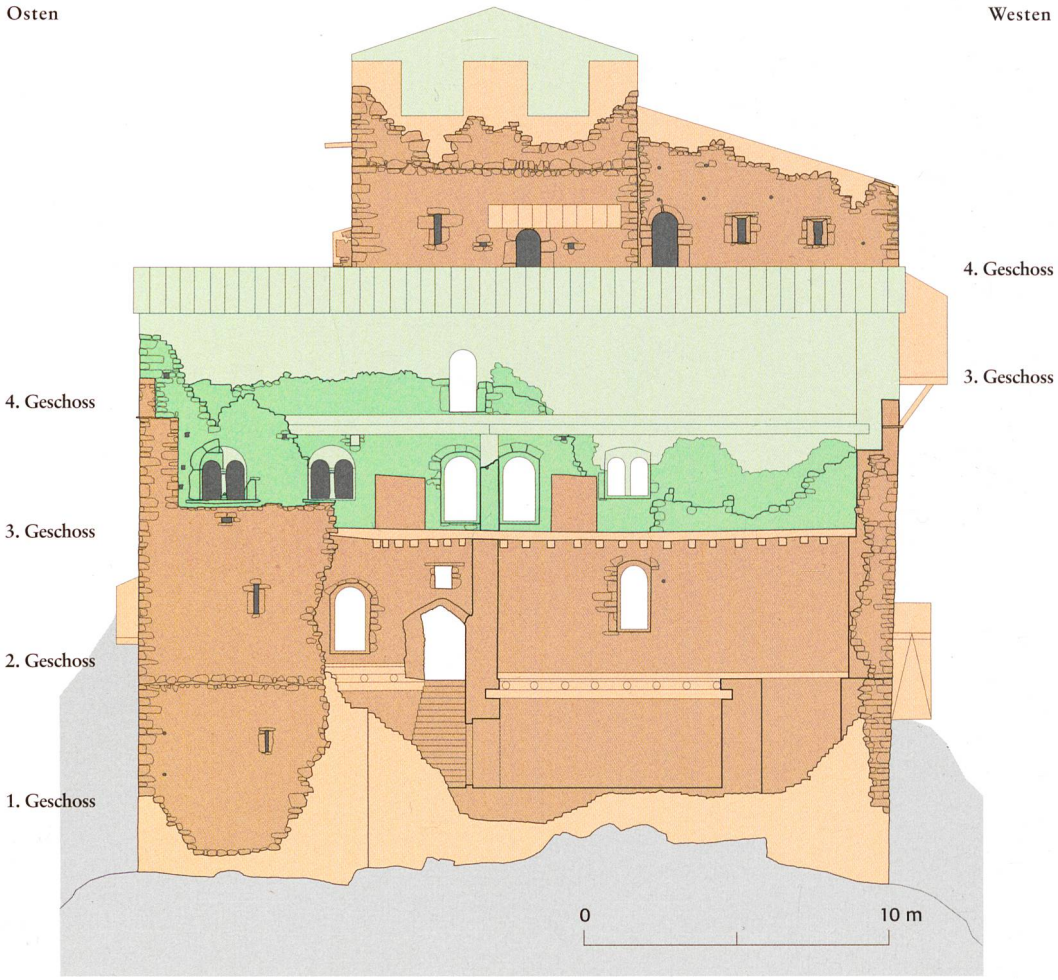


Abb. 46: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Südfassade. Mst. 1:250.

49 Sprecher von Bernegg, wie Anm. 45.

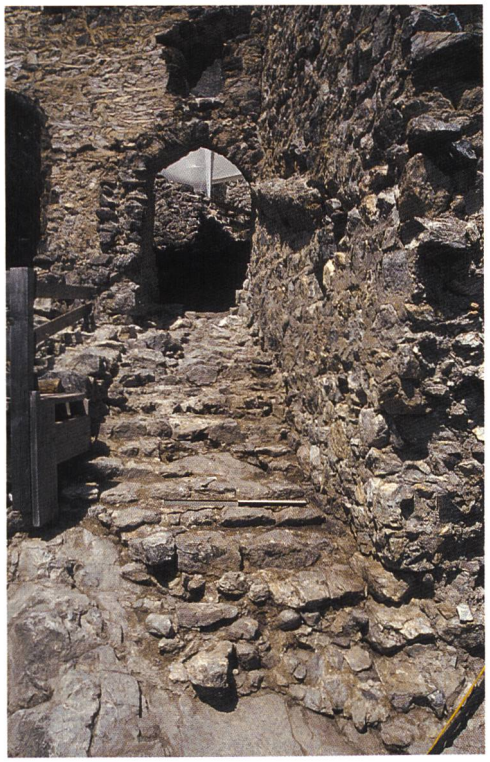
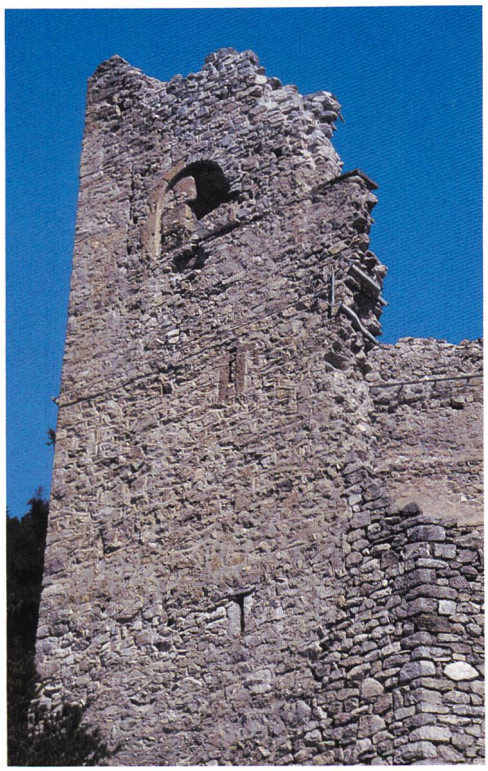


Abb. 47: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Südtrakt. Gewölbter Treppenabgang. Blick gegen Norden.



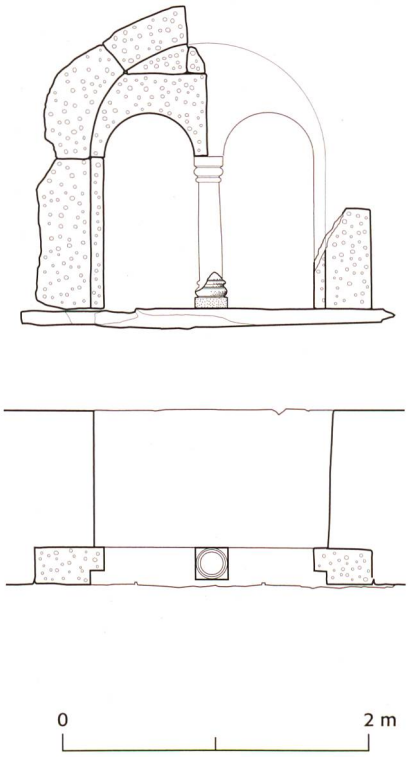


Abb. 48: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Südfassade Palas. Bifore (zweibogiges Fenster) der Phase 2. Zustand nach der Restaurierung. Blick gegen Nordwesten.

Abb. 49: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Südfassade Palas. Detailzeichnung der Bifore der Phase 2. Mst. 1:50.

Innenhof, Südfassade (Abb. 50)

Der Hauptturm wurde als eigenständiger Bau errichtet. Der Hocheingang findet sich im 3. Geschoss. Das Eingangspodest war mit einem Pultdach gedeckt. Die Plattform über dem Wehrturm war durch eine Brüstungsmauer mit aufgesetzten Zinnen gesichert.
In der Phase 2 wird die mit Zinnen bewehrte Plattform mit einem Satteldach überdeckt. Damit entsteht ein viertes Geschoss. Die Zinnenluken werden zugemauert, als Lichtöffnungen sind Spähscharten in den nördlichen Vermauerungen ausgebildet. Die nach Süden gerichteten Luken blieben vermutlich offen, verschliessbar mit Klappläden.

Der viergeschossige Torturm ist an die Ostseite des Hauptturmes angebaut. Die Erschliessung der oberen Geschosse erfolgte über Vorbauten an der Südfassade. Der Torturm war mit einem Pultdach aus Steinplatten gedeckt.
Der Eingang in der Ostmauer führt in den Innenhof. Über der Ost- und Westmauer bestanden in der Phase 1 begehbare Wehrgänge. Diese werden in der Phase 2 überbaut.
Der Westtrakt wird in der Phase 3 umgebaut. Der dreigeschossige Westtrakt dürfte mit einem gegen den Innenhof abfallenden Pultdach gedeckt worden sein.

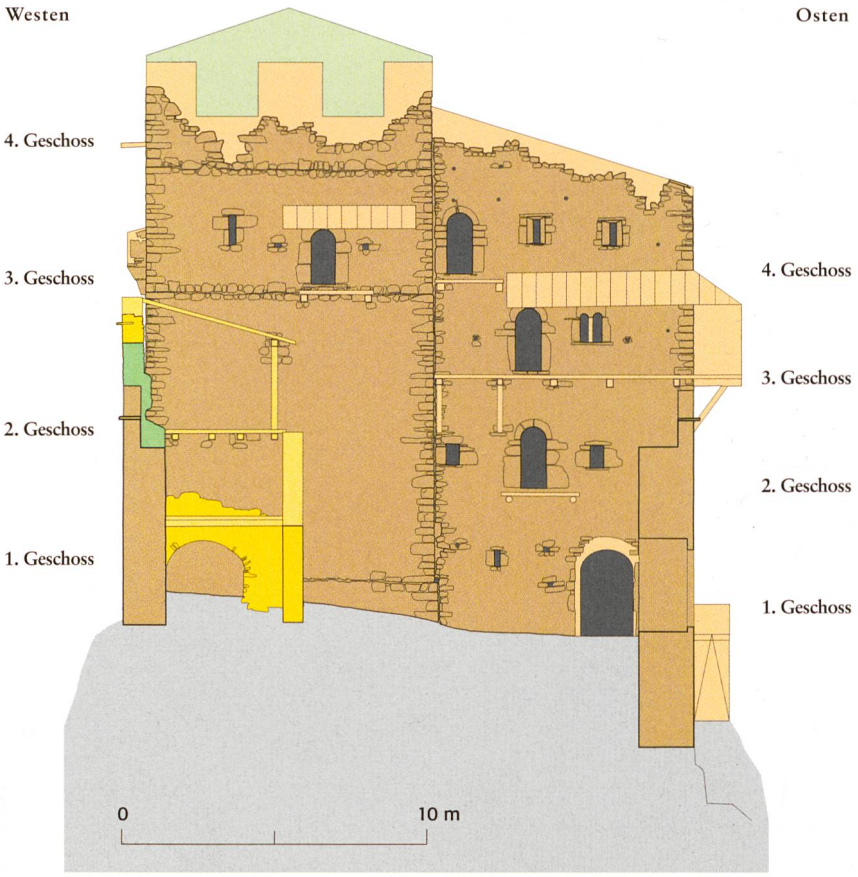


Abb. 50: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Innenhof, Südfassade Hauptturm und Torturm. Mst. 1:250.

Innenhof, Nordfassade (Abb. 51)

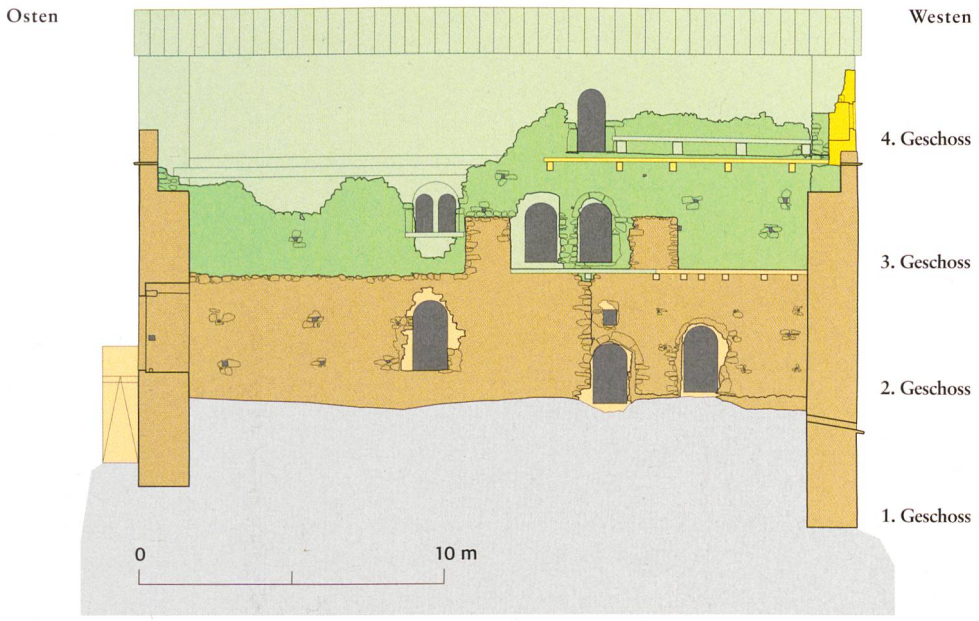
Gegen Süden wird der Innenhof von der Nordfassade des Südtraktes begrenzt. Ein überwölbter Treppenabgang führte vom Innenhof in die tiefer liegenden Keller. Im 2. Geschoss des Palas bestanden zwei herrschaftliche Wohnräume. Diese waren vom Innenhof her erschlossen. Über dem 2. Geschoss war der Südtrakt mit einer Plattform gedeckt, zwei Pfeiler standen über die Flachdachkonstruktion auf. Über der West- und Ostmauer bestanden in der Phase 1 begehbare Wehrgänge.
In der Phase 2 wird der Südtrakt (Palas) um zwei Geschosse aufgestockt. Im 3. Geschoss wurden zwei herrschaftliche Wohnräume neu gebaut. Diese waren durch Rundbogentüren in der Nordfassade erschlossen. Im 4. Geschoss des Palas wird ein repräsentativer Saal gebaut. Die Eingangstüre in den Saal ist in der Nordfassade halbhoch erhalten.

Der Umbau des Westtraktes (Phase 3) (Abb. 52)

Der Westtrakt war bereits in der Phase 2 zu Wohnzwecken ausgebaut worden. In einer jüngsten Umbauphase wurden im Westtrakt von Grund auf neue Bodenniveaus eingebaut. Im obersten Geschoss baute man die bestehende Wohneinheit mit drei Räumen um. Im südlichsten Raum wurden in der Westfassade an Stelle von bestehenden Fenstern der Phase 2 zwei grössere Recht-

Abb. 51: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Innenhof, Nordfassade Palas. Mst. 1:250.

Abb. 52: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Westtrakt, 4. Geschoss. Verputz der jüngsten Umbauphase 3 um 1490. Blick gegen Westen.



eckfenster eingebaut. Die aus Tuffquadern gefügten Fenster weisen einen äusseren Ladenfalz auf. Im nördlichsten Raum wurde an Stelle eines bestehenden Fensters der Phase 2 ein über die Westfassade auskragender Aborterker gebaut. Der Verputz an der westlichen Innenwand gehört dieser Umbauphase an. Diese jüngste Umbauphase beschränkte sich auf den Westtrakt. Ein Gerüstholz zu dieser Umbauphase ergab eine unsichere Datierung (B-Korrelation) für das Jahr 1490.[50]

Rekonstruktion Phase 1 (Abb. 53)

Die Hauptburg wurde in fünf Jahren von 1229 bis 1233 errichtet. Dies ergab die dendrochronologische Untersuchung der Bauhölzer. Die ältesten Hölzer mit einem Fälldatum im Herbst/Winter 1228/29 stammen aus dem Hauptturm. Diese dürften im Laufe des Jahres 1229 als Balkenlage zum Boden des 2. Geschosses eingebaut worden sein. Die jüngsten Hölzer der Neubauphase weisen ein Fälldatum im Herbst/Winter 1232/33 auf. Diese wurden im Laufe des Jahres 1233 als Balkenlage zur Plattform über dem 2-geschossigen Südtrakt verlegt.
So entstand in fünfjähriger Bauzeit zwischen 1229 und 1233 eine wehrhafte Burganlage. Der 3-geschossige Hauptturm war als Wehrturm gebaut worden. Über dem 3. Geschoss bestand eine begehbare Wehrplattform. Diese war durch eine umlaufende Brüstungsmauer mit aufgesetzten Zinnen gesichert. Auf der Plattform bestand eine Rundumsicht in alle Himmelsrichtungen. Eine Wachmannschaft dürfte im Wehrturm gehaust haben.
Der Zugang entlang der Ost-Aussenseite war durch eine im 3. Geschoss des Torturmes auskragende Wehrlaube gesichert. Über der östlichen und westlichen Umfassungsmauer bestanden Wehrgänge. Diese waren gegen die Aussenseite durch Brüstungsmauern mit aufgesetzten Zinnen gesichert. Von den seitlichen Wehrgängen aus konnte die Ost- und Westseite der Anlage überwacht werden.

Die 180 m² grosse Wehrplattform über dem Südtrakt diente der Verteidigung der Anlage gegen Süden. Diese terrassenartige Fläche dürfte auch als Söller (solarium) genutzt worden sein. Gut vorstellbar, dass man auf dieser Flachdachkonstruktion den täglichen Verrichtungen nachging. Derartige Söller werden bereits im Testament des Churer Bischofs Tello aus dem Jahr 765 mehrfach beschrieben.[51] Daraus kann geschlossen werden, dass diese den oberen Abschluss der erwähnten Gebäude bildeten.
Die herrschaftlichen Wohnräume befanden sich im Torturm und im 2. Geschoss des Südtraktes. Die Wohnräume in den oberen Geschossen des Torturmes waren über Vorbauten an der Südfassade erschlossen. In die Wohnräume im Südtrakt gelangte man ebenerdig vom Innenhof her.

Abb. 53: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Phase 1: Rekonstruktion der Burganlage (1229–1233).

50 Dendrolabor ADG, Bericht vom 23.10.2002.
51 BUB I, Nr.17: Zum Gutshof in Sagogn: Hoc est curtem meam in Secanio, imprimis salam cum solario subter caminata... Zum Gutshof in Breil/Brigels: Item curtem meam in Bregelo, muricam salam cum cellario, cum caminatis, cum solario,... Zum Gutshof in Ruschein: Item in Rucene curtem meam cum sala, cum cellario cum caminata, cum solario...

Rekonstruktion Phase 2 (Abb. 54)

In einer umfassenden Umbau- und Erweiterungsphase (Phase 2) wandelt sich die ursprüngliche Wehrburg zur Schlossanlage. Der Südtrakt (Palas) wird um zwei Geschosse aufgestockt. Dabei werden die bestehenden Wehrgänge und die südliche Plattform überbaut. Im 3. Geschoss des Südtraktes werden zwei herrschaftliche Wohnräume neu gebaut, im 4. Geschoss entsteht ein repräsentativer Saal.
Der Westtrakt wird über dem bestehenden Wehrgang ebenfalls aufgestockt und zu Wohnzwecken ausgebaut. Der Westtrakt dürfte mit einem gegen den Innenhof geneigten Pultdach gedeckt gewesen sein.
Über dem Hauptturm wird die bestehende Plattform überbaut. Mit dem Aufsetzen einer Dachkonstruktion wird ein viertes Geschoss ausgebaut.
Gleichzeitig wird die Anlage in der Phase 2 gegen Süden erweitert. 30 Meter unterhalb der Hauptburg wurde eine neue Südmauer erstellt. Entlang der seitlichen Tobeleinschnitte war die Erweiterung durch Umfassungsmauern abgegrenzt. In der Südmauer finden sich gut vier Meter über dem Aussenniveau vier Ausgusskanäle. Durch diese konnte ein innerhalb der Südmauer liegendes Innenniveau entwässert werden. Denkbar ist, dass der in der Hauptburg aufgegebene Söller (solarium) in der Süderweiterung neu eingerichtet wurde.
Diese Umbau- und Erweiterungsphase konnte mit der dendrochronologischen Methode ins Jahr 1240 datiert werden. Somit besteht zwischen dem Neubau der Wehrburg (1229–1233) und der ersten Umbauphase (1240) ein zeitlicher Unterschied von lediglich sieben Jahren. Nach dieser kurzen Zeit wandelt sich die ursprüngliche Wehrburg bereits zur feudalen Schlossanlage. Wehrelemente wie die Plattform über dem Hauptturm, die Wehrgänge über der West- und Ostumfassung und die südliche Plattform wurden zu Gunsten von zusätzlichem Wohnraum aufgegeben. In der Hauptburg werden in dieser Umbauphase an die 500 m² neuer Wohnraum geschaffen. Mit der Erweiterung der Anlage gegen Süden wurde der Hofraum um 700 m² erweitert.
Was waren die Gründe der Vazer für einen derart umfassenden Umbau um 1240? Denkbar ist, dass schon nach wenigen Jahren Abdichtungsprobleme an den der Witterung ausgesetzten Flachdachkonstruktionen über dem Hauptturm und dem Südtrakt auftraten. Mit der nachträglichen Überbauung und Überdachung dieser Flächen könnten diese Probleme behoben worden sein. Dies erklärt jedoch nicht die gleichzeitige Schaffung zusätzlicher Wohn- und Repräsentationsräumlichkeiten auf Kosten der Wehrhaftigkeit. Hier muss ein generationsbedingter Gesinnungswandel stattgefunden haben. Dieser ist in der Familiengeschichte der Vazer zu suchen (Seiten 75–82).

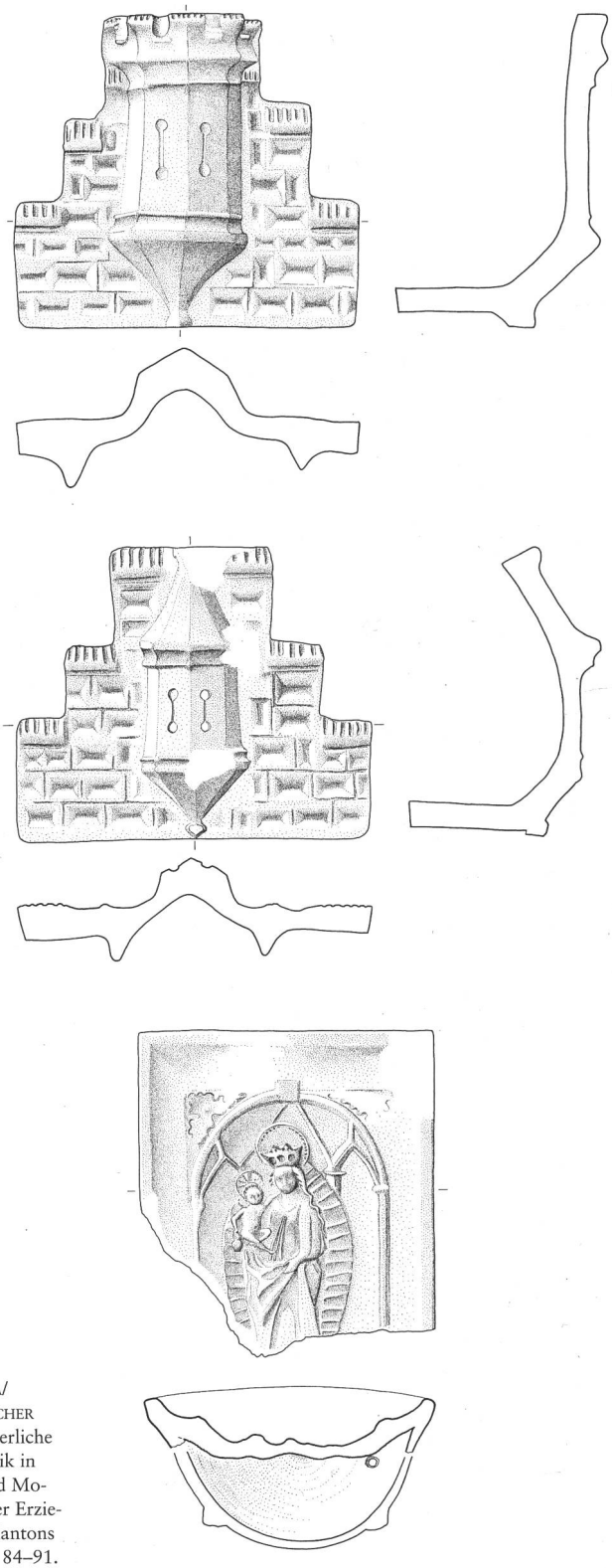
Abb. 54: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Phase 2: Rekonstruktion der Burganlage nach dem Umbau von 1240.

Informationstafel im Hauptturm (Abb. 55)

Für die Besucher der restaurierten Burganlage wurde als zusätzliche Attraktion im Torturm ein neuzeitlicher Aufstieg geschaffen. Eine moderne Treppenkonstruktion führt bis ins 4. Geschoss und über eine Passarelle zum Hocheingang in den Hauptturm. Von einer ins Eingangsgeschoss kragenden Plattform können die durch ein Glasdach geschützten Befunde an der nördlichen Innenwand betrachtet werden. Ein Schnitt durch die drei obersten Geschosse illustriert die Räumlichkeiten während der Benutzungszeit.
Entlang der Innenwand Nord blieb auf einem Rücksprung ein Streifen des originalen Kalkmörtelbodens zum 3. Turmgeschoss erhalten. An diesem kann der aufwendige Aufbau des Bodens rekonstruiert werden:
Die Bodenkonstruktion lag auf einer Balkenlage aus Rundhölzern auf. Über der Balkenlage war quer dazu eine Lage aus hölzernen Hälblingen verlegt worden. Darüber wurde ein Steinbett aus faustgrossen Steinen eingebracht. Dieses wurde mit einer bis 10 cm starken Kalkmörtelschicht übergossen. Die Gehfläche des Bodens wurde schliesslich im feuchten Zustand abgeglättet.
Die Wehrfenster in der Nordwand waren ursprünglich durch schwere Holzläden gesichert. Diese konnten gegen aussen aufgeklappt werden. Von diesem Standort hoch über der Nordfassade konnte die Nordseite überwacht werden. In der Phase 2 wurden diese Fenster zu gegen unten gerichteten Spähscharten vermauert.

Über dem Hauptturm bestand ursprünglich eine begehbare Plattform. Der Bodenaufbau der Plattform entsprach jenem des Bodens im 3. Geschoss. Der Kalkmörtelboden konnte durch einen Speier über die Westfassade entwässert werden.

Abb. 55: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Phase 1: Hauptturm (1229–1233). Der Schnitt durch die obersten drei Geschosse illustriert die Konstruktionsweise des Bodens und die Ausstattung der Räume.



Ein Depot mit Ofenkacheln und Ziegeln im Torturm (Abb. 56; Abb. 58)

Beim Abräumen des Abbruchschuttes stiessen wir im 4. Geschoss des Torturmes auf ein Depot von Ofenkachelfragmenten. Diese lagen unmittelbar auf dem entlang der Ostwand auf einem Rücksprung erhaltenen Mörtelboden. Die grün glasierten Fragmente lagen unter dem Brandschutt der Zerstörung von 1499 (Abb. 57). Sie konnten zu vier Ofenkacheln zusammengesetzt werden (Abb. 58). Dabei handelt es sich um drei Kranzkacheln und eine Blattkachel. Die Kranzkacheln zeigen Diamantquadermauerwerk mit oberem Treppengiebelabschluss und polygonal vorstehendem Erker mit Schlüssellochscharten. Die Kranzkacheln stammen aus zwei verschiedenen Modells. Bei zwei Kacheln weist der Erker oben einen Zinnenkranz auf, bei der dritten ist er mit einer Dachpyramide gedeckt. Die Blattkachel zeigt die Jungfrau Maria mit Kind vor einem Hintergrund mit gotischem Masswerk. Die Ofenkacheln datieren in die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.[52]

Abb. 56: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Torturm. 4. Geschoss. Kranz- (1,2) und Blattkachel (3) (2. Hälfte 15. Jahrhundert) aus dem Abbruchschutt von 1499. Mst. 1:4.

Abb. 57: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Zerstörung der Burg am 14. März 1499 durch die Bündner Truppen.

52 Roth Kaufmann Eva/Buschor René/Gutscher Daniel: Spätmittelalterliche reliefierte Ofenkeramik in Bern. Herstellung und Motive. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 1994, Nr. 84–91.

Abb. 58: Brienz/Brinzauls, Burganlage Belfort. Torturm. 4. Geschoss. Halbrundziegel, sogenannte Mönche (2. Hälfte 15. Jahrhundert) aus dem Abbruchschutt von 1499. 45,5x10,5 cm.

Im Depot lagen auch zwei Halbrundziegel, sogenannte Mönche oder Oberdächler (Abb. 58), die zeitlich ebenfalls ins 15. Jahrhundert gehören. Sie sind nicht zwingend für eine Dachbedeckung gebraucht worden, Ziegel wurden auch in Öfen verbaut (Rauchrohre, Gewölbe, Flickungen)[53].

53 Diesen Hinweis verdanke ich Jürg Goll.